

Nouvelles de l'Ecole

Aus den Internationalen Schulen Pierre Trudeau



Ecole

Verein zur Förderung französisch-deutscher Schulbildung e. V.

Unabhängige Vereinszeitschrift

Ausgabe 3/2010

10 Jahre Internationale Schulen Pierre Trudeau

2000 – 2010



Seit August 2010 unterrichten an den Internationalen Schulen zehn neue Lehrerinnen und Lehrer:



Das Kollegium der Grundschule

1. Reihe (von links nach rechts): Mme Noufena, Frau Scholz, Mme Wojtczyk, Mme Lantz, Frau Dabergotz, Frau Heidecke, Mme Birg, M. Le Mao
2. Reihe (von links nach rechts): Frau Hausknecht, Frau Strehlow, Frau Krebs, Herr Krebs, Frau Lukassek, Herr Moock
Es fehlen: Mrs. He, Frau Kasper, Frau Bachmann, Frau Langer, Frau Blumenthal, Frau Lüer, M. Mochée, Frau Priese

Celine Birg: Ich bin 31 Jahre alt und seit August 2010 an der Internationalen Grundschule beschäftigt. Ich habe Literaturwissenschaft an der Universität von Nancy studiert und 2003 meinen Abschluss als Lehrerin in Frankreich bestanden. Danach habe ich sechs Jahre in Mexico-City in einer französischen Schule unterrichtet. In meiner Freizeit reise, koche und lese ich sehr gern. Ich mag es Fremdsprachen zu lernen und suche ausländische Mitmenschen, mit denen ich diskutieren und Spanisch sprechen kann.

Yohann Bordeaux: Ich unterrichte seit August 2010 die Fächer Geschichte und Geographie auf Französisch am Internationalen Gymnasium. Nach meinem Studium an der Sorbonne und anschließendem Referendariat in Versailles war ich bis Juli 2010 als Lehrer in der Nähe von Rouen tätig. Mit meiner fünf Monate alten Tochter und meiner Frau stürze ich mich nun in das Abenteuer Deutschland. In der Freizeit spiele ich Tennis und lese sehr gern.

Steffen Hammermeister: Ich bin 28 Jahre alt. Seit Beginn des Schuljahres arbeite ich am Internationalen Gymnasium und unterrichte die Fächer Mathematik und Physik. Im Anschluss an mein Studium an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (2000-2005) absolvierte ich ein Referendariat am Studienseminar Braunschweig. Danach startete ich meine Berufstätigkeit als Lehrer an einer Schule in freier Trägerschaft in Salzwedel. Dort war ich von November 2007 bis Juli 2010 tätig. Nun ist es mein Ziel, den Schülerinnen und Schülern des Internationalen Gymnasiums ein wenig den Spaß an der Mathematik und der Physik näher zu bringen. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Diana Heine: Seit dem 1. August arbeite ich als Biologie- und Geografielehrerin sowie als Fachbereichsleiterin für Biologie am Internationalen Gymnasium. Ich wurde am 24.07.1982 in Querfurt geboren. Von

2002-2007 studierte ich erfolgreich an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Fächer Biologie und Geografie. Mein Referendariat absolvierte ich von 2008 bis Anfang 2010 an der Diesterwegschule (Gymnasium) in Berlin-Mitte, wo ich im Anschluss daran auch ein halbes Jahr arbeitete, bis ich auf das Internationale Gymnasium aufmerksam wurde. Nun freue ich mich auf meine Arbeit mit den Schülern in Barleben. Meine Freizeit verbringe ich gern mit Wandern und Zelten.

Adeline Lantz: Bonjour! Ich komme aus Strasbourg im Elsass. An der Université de Strasbourg habe ich einen Bachelorgrad in Germanistik und einen Masterabschluss im Bereich Didaktik und Französisch als Fremdsprache erlangt. Im Jahr 2009 war ich als France Mobil-Referentin in Berlin und im Land Brandenburg tätig. „France Mobil“ ist ein Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung, unterstützt von der französischen Botschaft und den Instituts Français in Deutschland. Es soll die Schüler für die französische Sprache begeistern. Nun freue ich mich, in der Internationalen Grundschule zu arbeiten, um den Schülern meine Muttersprache beizubringen. Während meiner Freizeit freue ich mich, neue Ecken zu entdecken. Ich koche auch ganz gerne!

Andrea Priese: Ich bin verheiratet und stolze Mama zweier Kinder. Seit Beginn des neuen Schuljahres arbeite ich an der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau und bin Klassenlehrerin der Klasse 1a. Mein Lehramtsstudium habe ich an der Martin-Luther-Universität Halle mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Sport absolviert. In Helmstedt folgte dann das Referendariat mit der Erweiterung der Unterrichtserlaubnis bis zur 10. Klasse. Im letzten Schuljahr konnte ich bereits als Vertretungslehrerin Ecole-Luft schnuppern und freue mich nun, mit vielen interessierten Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können.

IMPRESSUM

NOUVELLES DE L'ECOLE
Gesamtherstellung: Stelzig-Druck Magdeburg
Die unabhängige Vereinszeitung erscheint 4-5 Mal pro Jahr.
Auflage der vorliegenden Ausgabe: 1.500
Die NOUVELLES DE L'ECOLE gibt es als PDF-Datei im Internet: www.ecole-ev.de

Leserkontakt: nouvelles@ecole-ev.de
Redaktionsschluss: 01.12.2010 (für Ausgabe 4/2010)
Redaktion: Dr. Stephan Dähne (dä), Dorothea Eberhard (eb),
Sylvia Zabel (za), Diane Zerlin (dz)

Silvia Teutloff: Zwar bin ich Neueinsteigerin an unserem Internationalen Gymnasium, kann aber schon auf einige Lehrerjahre zurückblicken. Ich unterrichte Deutsch und Kunst. Mein Lehramtsstudium absolvierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Magdeburg und an der Burg Giebichenstein in Halle. Sehr gern bin ich Klassenlehrerin, denn während dieser vielfältigen Tätigkeit lässt sich ein intensives Miteinander zwischen Schülern, Eltern und Lehrern besonders gut realisieren. Darum freue ich mich, dass ich seit meinem Start im August die Klasse 5c leite. Ich habe drei Söhne, die bereits erwachsen sind. So kann ich mich in meiner Freizeit meinem Garten widmen, joggen, lesen und reisen.

Nadine Treher: Ich habe an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Germanistik und Geschichte im Studiengang Lehramt an Gymnasien studiert. Nach dem Ersten Staatsexamen sammelte ich dort auch meine ersten Lehrerfahrungen, die ich während des anschließenden Referendariats intensiv ausbauen konnte. Seit August 2010 unterrichte ich am Internationalen Gymnasium die Fächer Deutsch und Geschichte. Ich bin verheiratet, habe einen 12-jährigen Sohn und in meiner Freizeit beschäftige ich mich gern im Garten.

Bodo Weichard: Ich wurde 1962 geboren, bin verheiratet und Vater zweier Kinder (9/22). Nach meiner leistungssportlichen Laufbahn (Rudern) machte ich mein Hobby zum Beruf, studierte Sport und

Geschichte und erwarb im Laufe der Zeit verschiedene A-, B- und C-Trainerlizenzen. Seit 1988 bin ich als Diplomlehrer im Schuldienst tätig. Zunächst unterrichtete ich Sport und Geschichte, später kamen die Fächer Wirtschaft und Sozialkunde hinzu. Neben dem Unterricht bin ich als Übungsleiter im Schwimmsport tätig und leite Präventionskurse der Krankenkassen. Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 unterrichte ich an unserer Schule die Fächer Sport und Sozialkunde. Entspannung finde ich in 30 Meter Tiefe, beim Tauchen.

Sandra Wilk: Nach 13 Jahren Schülerkarriere entschied ich mich im Jahr 2005 der Schule treu zu bleiben. Ich begann mein Lehramtsstudium an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald. Meine ersten Erfahrungen als Lehrer sammelte ich während meines einjährigen Aufenthalts in den USA. Ich entschied mich sehr bewusst für die Fächer Englisch und Geschichte, da meine große Leidenschaft der bilinguale Unterricht ist. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in den Bergen und in Italien. Seit April 2010 kann ich mich nun als Teil des Internationalen Gymnasiums in Barleben sehen und versuche, meine Leidenschaft für Sprache und Geschichte mit den Schülern zu teilen.

Das Kollegium des Gymnasiums



1. Reihe (v.l.n.r.): Carine Vandamme, Claudia Neuhaus-Hardt/Stellv. Schulleiterin, Iris Haberland, Constanze Voigt, Mindy Kerekes-Schlaizer, Mai-Wenn Renault, Cecilia Bernez
 2. Reihe (v.l.n.r.): Yohann Bordeaux, Silvia Teutloff, Sandra Wilk, Marshalee Lörch, Marie-Anne Romand, Nadine Treher, Iris Ernst, Anne Delacroix, Melanie Sutter, Kerstin Bautz, Jana Gruszka
 3. Reihe (v.l.n.r.): Sylvana Moock, Svea Förster, Anja Stübiger, Dr. Michael Kleinen/Schulleiter, Carsten Conradi, Michael Kotzmann, Bodo Weichard, Martina Siesing, Diana Heine, Kirstin Wolter
 Es fehlen: Steffen Hammermeister, Daniela Krenzlin, Hongzhan Li, Peter Rudolf, Wolfgang Schmidt, Christopher Smith, Katja Niemann

Unser Internet-Auftritt hat sich in den letzten Monaten sichtbar weiterentwickelt. Neben den für beide Schulen online abrufbaren Vertretungsplänen und Blitzinfos sind in der Sektion „Demnächst“ für dieses Schuljahr alle bekannten Termine dargestellt. Neu ist auch die Sektion „ECOLE TV“, auf der Videobeiträge angeboten werden. Jeder, der über die Änderungen an der Internet-Präsenz sowie über aktuelle Ereignisse aktiv informiert werden möchte, kann dafür den Twitter-Account www.twitter.com/ECOLE_actuelle nutzen, der aktuelle Informationen direkt auf das Handy oder auf einen RSS Newsfeed sendet. Inzwischen ist die Internet-Präsenz auch eine wichtige und zuverlässige Informationsquelle geworden: So besuchen schultäglich ca. 250 bis 300 Nutzer die Website. Fast 70 Termine für das Schuljahr

2010/11 sind angekündigt. Weiterhin sind seit Beginn des Kalenderjahres über 50 aktuelle Presseartikel tagaktuell eingestellt worden. Darüber hinaus finden sich monatliche Fotoberichte zum Bageschehen. Auf der Seite „Unterstützung“ werden konkrete und aktuelle Möglichkeiten dargestellt, den Schulen Hilfe zukommen zu lassen, und den Unterstützern wird gedankt.

Auch die nächsten Monate werden weitere Änderungen und Erweiterungen mit sich bringen. Über www.ecole-grundschule.de, www.ecole-gymnasium.de, www.ecole-ev.de oder www.ecole-stiftung.de erreichen Sie direkt Ihre entsprechenden Einstiegspunkte der Website. Viel Spaß beim Stöbern!

Ihre Internetredaktion

Perspektiven



Zugegeben: Zehn Jahre des Bestehens der Internationalen Schulen erscheinen als ein langer Zeitraum. Nahezu jeder von Ihnen hat in dieser Zeit Kinder heranwachsen sehen und betrachtet diese zehn Jahre als Teil seiner Lebensgeschichte. Zehn Jahre auch, in denen sich die Schulen und ihre Träger entwickelt haben – Schritt für Schritt, mit allem Suchen, Tasten, Probieren, Verwerfen und letztlich Erfolg. Es wird in diesen Tagen – zu Recht – auch viel von positiven Entwicklungen und Ergebnissen die Rede sein.

Und doch sind wir in unserem Vorhaben noch ganz am Anfang.

Dabei verstehe ich jeden, der erwartet, dass nach zehn Jahren die Zeit des Suchens, des Experimentierens und der Unwägbarkeiten beendet sein soll. Viele erwarten ein fertiges und bewährtes Konzept, klare Ziele und einen eingeübten Schulalltag. Dies soll und wird Stück für Stück auch so sein. So planen wir unter den gegebenen Bedingungen räumlicher Improvisation bereits intensiv für Zeiten, in denen beide Internationale Schulen gleichermaßen in modernen Gebäuden beheimatet sind.

Jedoch: Auch wenn wir Stück für Stück die gemeinsamen Ziele und Visionen in die Realität umsetzen – seien es DELF- oder HSK-Zertifikate, sei es das AbiBac oder sei es ein Schulneubau, den wir ohne einen einzigen Cent staatlicher Unterstützung stemmen müssen und werden – dürfen wir nicht vergessen: Noch hat kein Absolvent mit einem Abitur in der Tasche unsere Schule verlassen.

Wir werden jedoch auch dann längst nicht fertig sein.

Die großen Herausforderungen stehen noch vor uns. Und in diesen Herausforderungen wird sich unser Vorhaben mit den großen und unausweichlichen Fragen beschäftigen, die auf unsere Gesellschaft im regionalen, nationalen und globalen Rahmen zukommen.

Für unsere Region werden wir die Frage beantworten müssen, wie wir es schaffen, dass unsere Kinder gern wieder in ihre Heimat zurückkommen und das Wissen, welches sie als Weltbürger auf der Basis ihrer heutigen Ausbildung erwerben konnten, so einsetzen, dass unsere Re-

gion und das Land Sachsen-Anhalt eine junge, attraktive und lebenswerte Region bleibt. Damit geben wir bereits heute erste Ideen dafür, wie wir die Probleme des demografischen Wandels ganz praktisch und konkret angehen.

Die Rolle unseres Bundeslandes für Deutschland wird davon abhängen, ob wir es schaffen, die zweifellos vorhandenen intellektuellen Potenziale zu fördern, zu nutzen und zu entwickeln. Dazu möchte und wird unser Vorhaben einen deutlichen Beitrag liefern. Aber auch für die Rolle Deutschlands in der Welt wird die Verfügbarkeit gut ausgebildeter und in internationalen Zusammenhängen verständiger junger Menschen von immer größerer Bedeutung sein. Nur ein Beispiel: In den Bereichen Transport, Justiz, Finanzen, Wirtschaft und Gesundheit liegt der Anteil der durch EU-Recht geprägten Bundesgesetze bei etwa 40 Prozent, in anderen noch deutlich höher.

Auch darüber hinaus wird uns täglich bewusst gemacht, dass die Probleme dieses Planeten nur im Miteinander und im gegenseitigen Verständnis von Völkern und Kulturen gelöst werden können. Umso wichtiger ist es, dass sich unsere Kinder mit begründetem Selbstbewusstsein und Courage im Kontext internationaler und globaler Fragestellungen engagieren.

Für all das werden wir nicht auf Antworten ‚von oben‘ warten. Wir sind angetreten im Vertrauen auf unsere eigenen Fähigkeiten, auf unser Recht zur Gestaltung unseres Umfeldes und unserer Gesellschaft sowie darauf, dass unsere Kinder die Antworten leben und erleben werden. Gern geben wir dafür unserem Umfeld Impulse und suchen den Dialog im Ringen um optimale Lösungen. Wir werden jedoch nicht um Erlaubnis bitten, selbst zu denken und unsere Ideen umzusetzen.

Wir sind auf einem guten Weg!

Dafür wünsche ich Ihnen und uns gemeinsam, dass wir die Unsicherheiten und Unannehmlichkeiten, die mit diesem Weg verbunden sind, ertragen und dass wir im kritischen Dialog jederzeit Lösungen für die kleinen und großen Herausforderungen auf unserem gemeinsamen Weg finden.

Marco Langhof
Vorstand

ECOLE Stiftung zur Förderung französisch-deutscher Schulbildung

Das Gebäude ändert sich – der Esprit bleibt derselbe:



Einschulungsfeier 2004 in der Turnhalle des Magdeburger Schulstandortes Milchweg der Internationalen Grundschule ...



... und Einschulungsfeier im September 2006 in der modernen Aula des neuen Schulgebäudes der Internationalen Grundschule in der Barleber Schulstraße.

Innovation und Beständigkeit



– ein scheinbarer Gegensatz? Nicht bei ECOLE! Dies beweisen zehn Jahre Internationale Schulen Pierre Trudeau auf eindrucksvolle Weise.

Ja, es ist tatsächlich mehr als zehn Jahre her, dass sich ein Elternverein mit einer besonderen Vorstellung von Schulbildung an das innovative Projekt der Gründung einer Grundschule in freier Trägerschaft mit bilingualem Profil heranwagte. Und dann auch noch Französisch! Viele Fragen, warum es

gerade diese Sprache sein sollte, mussten in den vergangenen Jahren beantwortet, vielen Zweifeln mit Sachkunde begegnet werden. Diese Sachkunde hatten sich die Vereinsgründer des Ecole e. V. um ihren ersten Vereinsvorsitzenden, Professor Thomas Strothotte – selbst bilingual aufgewachsen – Stück für Stück erworben und letztendlich die bildungspolitischen Entscheidungsträger mit ihrem Konzept überzeugen können.



Die Adresse Breiteweg 147 ist seit 1. August 2005 das erste und bisherige Domizil des Internationalen Gymnasiums in Barleben.



In der Internationalen Grundschule wird im März 2009 im Beisein des kanadischen Botschafters in Deutschland, Herrn Dr. Boehm, eine Gedenktafel für den Namensgeber der Schule, den früheren kanadischen Ministerpräsidenten Pierre Trudeau, enthüllt.



Per 1. August 2007 wird dem Internationalen Gymnasium nach dreijährigem erfolgreichem Betrieb die staatliche Anerkennung verliehen.

Nun galt es, auch Eltern von diesem Konzept zu überzeugen. Dass diese Arbeit mehr als erfolgreich war, zeigt das beständige Wachstum unserer Schulen. Die Internationale Grundschule ist seit vielen Jahren dreizügig voll ausgelastet und unser aufwachsendes Gymnasium arbeitet nunmehr ebenfalls dreizügig mit beständig wachsenden Schülerzahlen. Dieser Erfolg hat viele „Eltern“ im wahrsten Sinne des Wortes!

Wie immer, wenn Menschen um die ihrer Ansicht nach besten Lösungen ringen, viel Engagement und Herzblut einbringen, gab es manchen Sturm zu meistern. Inzwischen ist ruhigeres Fahrwasser erreicht und in der Gemeinde Barleben ein Heimathafen in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Landeshauptstadt gefunden worden. Mit der Gründung der ECOLE Stiftung und der Übertragung der Trägerschaft der Internationalen Schulen auf diese ist die ECOLE-Flotte fest in der Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts verankert und bereichert diese u. a. durch einzigartige Angebote wie den Chinesisch-Unterricht oder die Möglichkeit, das AbiBac, das deutsch-französische Abitur, abzulegen.

Diese Beständigkeit in der Entwicklung während der vergangenen zehn Jahre möchten wir zum Anlass nehmen, mit unseren Vereinsmitgliedern, Eltern, Lehrern und Schülern sowie mit allen Freunden und Unterstützern des „Projektes ECOLE“ eine Festwoche zu feiern, auf Erreichtes zurückzublicken, uns zu erinnern, aber auch Ausblicke auf neue Vorhaben und Ereignisse zu geben. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier der spannende Neubau unseres Gymnasiums, der 2012 bevorstehende Abi-Ball unseres ersten Jahrganges oder andere innovative Projekte genannt. Zu letzteren gehört der vor gut einem Jahr gegründete bilinguale Arbeitskreis, der sich im Rahmen der Festwoche zu einer mit Vertretern aus Pädagogik, Wissenschaft und Wirtschaft kompetent besetzten Podiumsdiskussion in der Aula unserer Grundschule treffen wird.

Feiern Sie mit uns, liebe Leser der NOUVELLES, und lassen Sie sich von den vielen Ideen aller an der Organisation unserer Festwoche Beteiligten inspirieren und verzaubern.

Ein herzliches Dankeschön an das Festkomitee und seine vielen Unterstützer und ein Hoch auf das Geburtstagskind ECOLE!

Petra Isenhuth
Vorsitzende des Fördervereins Ecole e. V.

10 Jahre Internationale Schulen

2000 – 2003



Einschulung der ersten 1.Klasse am 19.08.2000



2001: Gemeinsames Singen mit Mme Gaudin



2003: Lernen in fröhlich gestalteten S

2003 – 2004



Der Zirkus Tausendtraum schlägt sein Zelt im Milchweg auf.



Der Gründer der Internationalen Schulen, Prof. Dr. Strothotte, beim Festakt zur Namensgebung der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau am 18.10.2003.



Neben Vertretern der kanadischen Botschaft, ein Mountie, Vertreter der Royal Canadian Mounted Police, ein ehemaliger Mitarbeiter Pierre Trudeaus.

2005 – 2007



Herbst 2005: Grundsteinlegung zum Schulneubau der Internationalen Grundschule in der Gemeinde Barleben



Juni 2006: Abschied vom Schulstandort am Magdeburger Milchweg



Ein letzter Blick in die alte Turnhalle, die abgerissen wurde.

2008 – 2010



Die Internationale Grundschule ist eine moderne, dreizügige Schule mit einem liebevoll gestalteten Spielgelände.



01.08.2007: Dem Internationalen Gymnasium mit einem im Land Sachsen-Anhalt einzigartigen Konzept wird die staatliche Anerkennung verliehen.



März 2008: Besuch von Schülern der Internationalen Grundschule Barleben, Notre-Dame-d'Océ, am Internationalen Tag der Schulen.

Pierre Trudeau in Wort und Bild

2000 – 2003



Schulräumen



Klassenkonzert ...



...im Deutsch-Raum mit Tiger und Bär

2003 – 2004



...die französische
Gemeinschaft in Deutschland gratuliert
dem Canadian Mounted Police und zugleich
den Eltern, zur Namensgebung.



01. August 2004: Das Internationale Gymnasium Pierre Trudeau
erlangt die staatliche Genehmigung.



Juli 2004: Der Weltbürger Daniel Cohn-Bendit stattet der IGPT einen
Besuch ab und parliert mit den Viertklässlern auf Französisch.

2005 – 2007



...in der viele Schulfeste gefeiert



August 2006: Der Spielplatz des Barleber Schulneubaus wird sofort in
Besitz genommen,



... ebenso wie der Schulinnenhof mit dem Amphitheater.

2008 – 2010



...die französische
Partnergemeinde
des Internationalen Gymnasiums.



Die größte aktuelle ECOLE-Baustelle: Der Neubau des Internationalen Gymnasiums in der Barleber Bahnhofstraße.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

(auch die Erwachsenen dürfen weiterlesen),

so ziemlich genau vor zehn Jahren gab es die erste Einschulung an unserer Schule. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, vieles war damals anders.

Ja, und wie war es damals? Ihr kennt sicherlich die Momente, wenn bei einer Feier in der Familie die Aufforderung an Ältere kommt: „Erzähl doch mal von früher!“ Was ist denn dieses „Früher?“ Als ich Kind war, hieß „früher“ vor, während und nach dem 2. Weltkrieg, inklusive Fluchtgeschichten.

Als ich vor zehn Jahren eine 4. Klasse im Sachunterricht zum Thema „Sachsen-Anhalt“ unterrichtete, fragte mich ein Schüler: „Sagen Sie mal, da soll es früher so eine DDR gegeben haben...“ Ihr glaubt gar nicht, wie geschockt ich über diese Frage war. Für mich bedeutete das meine Kindheit und die soll schon „früher“ gewesen sein?

Wenn ich heute auf die Geschichte unserer Schule zurückblicke, glaube ich, dass der Begriff „früher“ auch bald kommen wird. Unsere damaligen Erstklässler sind jetzt unsere Elftklässler; sie sind nicht mehr so klein und niedlich wie DAMALS. Merkt Ihr, der Begriff „damals“ passt viel besser. Es ist noch nicht ganz so weit weg.

Wenn ich an die frühen Zeiten unserer Schule denke, erinnere ich mich an kleine Klassen, an alte Gebäude, stinkende Toiletten, aber auch an neugierige Kinder, motivierte Eltern und tolle Lehrerinnen und Lehrer. Ich denke, dass in der Geschichte unserer Schule die positiven Seiten behalten wurden und die unangenehmen Dinge verbessert werden konnten.

Ich kam DAMALS im dritten Jahr des Bestehens dazu. Die Schule befand sich an ihrem zweiten Standort im Milchweg in Magdeburg. Was mich unglaublich an unserer Schule reizte, waren die Offenheit der Kinder und des Kollegiums, die Möglichkeiten, tolle Projekte zu entwickeln und durchzuführen und ganz besonders die Chance, über den Teller- rand hinaus in die Welt zu schauen und Kinder bei ihren Erfahrungen auf ihren Reisen in das französischsprachige Ausland zu begleiten. Heute haben die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Schulen die Chance, sich durch ihr frühes Fremdsprachenlernen zeitig in französischsprachigen Ländern verständigen zu können. Was mich immer wieder am meisten beeindruckt, ist, dass die Kinder Französisch nicht nur als Sprache lernen, sondern dabei gleichzeitig verschiedene Kulturen erfahren und erleben können. Sicherlich ist das Lernen der Sprache manchmal hart und anstrengend. Aber Ihr habt Euch damit etwas angeeignet, was Euch niemand mehr nehmen kann. Ihr könnt so stolz auf Euch sein!!!

An unserer Schule wurde nicht nur Französisch und Englisch gelehrt und gelernt. Auch die anderen Fächer durften nicht zu kurz kommen. Hierbei alle Vorgaben, Wünsche und Vorstellungen unter einen Hut zu bekommen, war gar nicht immer einfach. Daher gab es in der Vergangenheit manch einen Streit, auch Auseinandersetzungen oder Diskussionen. Immer haben wir versucht, daraus zu lernen.

Wenn wir im Matheunterricht aufgepasst haben, können wir folgende Rechnung aufmachen: Ab der 3. Klasse wurden je zwei Klassenarbeiten in Mathematik, Deutsch und Sachunterricht geschrieben. Erst ab jetzt,



2004: Das Lehrer-Quartett bei einer Veranstaltung in der Turnhalle im Milchweg Magdeburg der Internationalen Grundschule



2007: Der Zirkus Tausendtraum besuchte uns bereits zum zweiten Mal. Wir freuen uns bereits auf September 2011, wenn der Zirkus wiederum Schüler und Eltern der Internationalen Grundschule verzaubern wird.

dem 11. Jahr unseres Bestehens, brauchen die Drittklässler nur noch eine Klassenarbeit schreiben. Was meint Ihr also, wie viele Klassenarbeiten sind in der Zeit unseres Bestehens insgesamt geschrieben worden? Dazu müssen wir noch einmal in die Vergangenheit unserer Schule gehen: Im ersten Jahr startete die Internationale Grundschule mit einer Klasse (12 Schüler), im zweiten Jahr kamen zwei Klassen dazu (27 Schüler), im dritten Jahr weitere zwei Klassen (40 Schüler), im vierten Jahr zwei Klassen (40 Schüler), im fünften Jahr drei Klassen (70 Schüler), im sechsten Jahr wieder drei Klassen (72 Schüler), und ab dem siebten Jahr beständig drei Klassen mit 72 Kindern. Jetzt könnt Ihr ausrechnen, wie viele Arbeiten seitdem geschrieben wurden und wie viele Arbeiten von den Lehrerinnen und Lehrern zu korrigieren waren!

Wir haben in den zehn Jahren aber nicht nur im Klassenraum gelernt. Denkt an die vielen Projekte, Ausflüge und Reisen, die wir erlebt haben. Genannt seien hier unsere Sprachreisen nach Frankreich, Belgien und in die Schweiz. Erinnert sei an unsere Projekte mit dem Zirkus Tausendtraum, der im Übrigen im kommenden Jahr wieder hier sein wird. Nicht zu vergessen sind unsere vielen Feste, Feiern, Projektwochen und außerschulischen Aktivitäten. Während diese vorbereitet und durchgeführt wurden, fand immer auch ein Lernprozess statt. In diesen zehn Jahren wurde unsere Schule oft in der Zeitung, im Radio und auch im Fernsehen erwähnt. Das Interesse an unseren Internationalen Schulen war und ist sehr groß. Es gibt viele Menschen, die von der Idee des frühen Sprachenlernens und der Kulturerfahrung fasziniert sind und teilhaben möchten. Andere Menschen sind einfach nur neugierig und wollen schauen: „Was machen die da?“ Das Interesse ist da. Also, lasst uns weiterhin gemeinsam in einer wunderbaren Schule lernen und arbeiten!

Gedankt sei an dieser Stelle allen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schülerinnen und Schülern, den Eltern, Wegbereitern, Mitstreitern, Unterstützern, der Stadt Magdeburg und der Gemeinde Barleben!

Auf die nächsten zehn Jahre!

Anke Strehlow,
Schulleiterin der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau



2009: Das Schulorchester bei seiner Probe mit Frau Gruszka

Die Klasse des Pionierjahrgangs in den Jahren ...



2002 mit ihrer deutschen Lehrerin Frau Schlaizer ...



... und mit ihrer französischen Lehrerin Sophie Gaudin,

Liebe Freunde, liebe Familien,

es sind, gemessen an den Zahlen der nachfolgenden Klassen, nur zwei Handvoll Kinder, die im nächsten Schuljahr, dann zu 17- und 18-jährigen gereift, das deutsch-französische Abitur ablegen werden. Doch genau mit diesen zwei Handvoll Kindern fing alles an: Zwölf Erstklässler und deren mutige Eltern starteten vor zehn Jahren in und mit der Internationalen Grundschule Magdeburg, wie sie anfangs hieß. Mut, Vertrauen, Idealismus und eine gehörige Portion Engagement gehörten dazu, einer Idee zu folgen und dieser Idee seine Kinder anzuvertrauen. Nach langer und intensiver Vorbereitungsphase starteten wir am 19. August 2000 mit der Einschulung von 12 Kindern. Nun hieß es, das Konzept mit Leben zu füllen. Zwei von Eltern und den beiden Lehrerinnen in Wochenendeinsätzen liebevoll gestaltete Räume standen uns zur Verfügung: Im Deutsch-Raum begrüßte der Janoschtiger, im Französisch-Raum der Kleine Prinz die Kinder. Schnell lebten sich unsere Kinder in der ersten zweisprachigen Schule der Stadt ein, fanden Freunde und erlernten mit viel Freude die französische Sprache. Dafür sorgten all die kreativen Ideen ihrer Pariser Lehrerin Madame Sophie Gaudin. Jede Aufgabenstellung lernten die Kinder durch Gestik und Symbole zu verstehen, selbstgemalte Bilder unterstützten das Lernen von Gedichten und Liedern, lobende und auch manchmal tröstende Worte konnten die Kinder schnell verstehen.

Als deutschsprachige Lehrerin, die sich als Schülerin eher mühsam durch das Fremdsprachenlernen gequält hatte, sah ich staunend zu, wie einfach und freudvoll man eine Sprache erlernen kann. Dazu kam

mit der Zeit auch all das „typisch Französische“. Der Bezug zum Land durch die Gestaltung wichtiger Feiertage, das Zubereiten köstlicher Mahlzeiten und natürlich auch die Vermittlung landeskultureller Besonderheiten brachten uns Frankreich ein großes Stück näher.

Das Interesse an bilingualer deutsch-französischer Schulbildung in unserer Region ist weiterhin groß. Wenn man sieht, dass sich zu der dreizügigen Grundschule pünktlich zum Ende der Grundschulzeit unseres ersten Jahrganges ein ebenso großes Gymnasium gesellte, dass ebendieser erste Jahrgang in der nunmehr 11. Klasse bereits auf das Abitur zusteuert und das Interesse vieler junger Familien an unseren Schulen ungebrochen ist, weiß man, dass wir den richtigen Weg gegangen sind und sich alle Mühe für die Kinder gelohnt hat.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitstreitern in der Vorbereitungsphase, den Unterstützern bei allen Aktivitäten der Internationalen Grundschule, den Eltern für ihr sagenhaftes Vertrauen und die unermüdete Hilfe und „meinen“ Kindern für die tolle Zeit, die vielen schönen Erinnerungen und die Vermittlung des guten Gefühls, dass ihr auf dem richtigen Weg seid!

Merci et Au revoir!

Kathleen Schlaizer

Schulleiterin der Internationalen Grundschule Magdeburg 2000-2003



2004 mit Mme Normand und Frau Schlaizer,



... und 2009, mit den ersten erworbenen DELF-Sprachdiplomen in der Hand.

Leserbrief

Sehr geehrte Frau Strehlow, sehr geehrte Frau Priese,

auf diesem Wege möchte ich noch einmal persönlich mein großes Dankeschön übermitteln.

Sie, alle Lehrer, die Mitarbeiter und die Verwaltung der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau ermöglichen, dass meine Tochter Eliza Rose Snehotta als Gastschülerin für drei Monate Ihre Schule besuchen kann.

Am 07. August 2010 wurde Eliza als Schülerin der Klasse 1a eingeschult und hat mit großer Aufregung die Einschulungsfeierlichkeiten erlebt. Feierlichkeiten bei Schuleinführungen von Kindern und Jugendlichen werden in unserer Heimat Australien nicht zelebriert. Welche große Bedeutung das alles für meine Familie hat, möchte ich hier kurz erzählen:

Meine Mutter Elisabeth Snehotta wurde 1928 in Magdeburg geboren. Hier wurde sie auch vor 1935 eingeschult. Nach der Bombardierung Magdeburgs am 16. Januar 1945 wurde ihre Familie, wie viele andere Magdeburger in dieser Nacht, obdach- und mittellos und



zunächst keine Erklärung. Heute wissen wir, dass aus politischen Gründen der Kontakt unterbunden wurde.

Nach dem Fall der Mauer bedurfte es noch vieler Jahre gegenseitiger Suche, bis unsere deutschen und australischen Familienzweige endlich „Wiedervereinigung“ feiern konnten, was uns alle überglücklich macht. Leider konnte meine Mutter das alles nicht mehr mit uns zusammen erleben. Sie ist bereits vor 10 Jahren verstorben.

fand vorerst bei Verwandten auf dem Land Unterschlupf. Nach den Irrungen und Wirrungen der letzten Kriegsmonate entschloss sich meine Mutter 1950 mit ihrem Ehemann, meinem Vater, nach Australien auszuwandern. Meine Geschwister und ich sind daher in der Nähe von Melbourne geboren und aufgewachsen.

Mitte der 60er Jahre brach der Kontakt zu unseren Verwandten ab. Meine Mutter fand

Mit der Einschulung meiner Tochter Eliza in Deutschland, der jüngsten Enkeltochter meiner Mutter Elisabeth, noch dazu in der Nähe von Magdeburg und wenn auch nur als Gastschülerin, hat sich für mich und meine Familie hier ein Kreis geschlossen. Genau vor 75 Jahren hatte unsere Mutter hier ihre Einschulung erlebt.

Vielen herzlichen Dank!
Tania Snehotta

Eine Ferienwoche in La Begude de Mazenc



Im Februar des Jahres erfuhren wir aus der Schule unserer Tochter, dass in den Sommerferien eine Reise der gesamten Familie nach Frankreich möglich ist. Da es sich dabei um eine ganz besondere Fahrt handelte, war unser Interesse schnell geweckt.

La Begude de Mazenc – was verbirgt sich hinter diesem Ort? Ein kleiner Ort in der Provence, malerisch gelegen an einem Berghang und mittelalterliches Flair vermittelnd. Dort gibt es das sogenannte F.I.E.F. – Foyer International d'Etudes Françaises. Ein Institut, das sich



bemüht, den interkulturellen Austausch insbesondere für Kinder und Jugendliche zu fördern. Vom Institutsleiter Alain Corre wurden wir herzlich empfangen. Nun, wir kamen nicht allein! Es waren einige Familien aus unseren Schulen, die sich für die Idee begeisterten: Eltern lernen Französisch und die Kinder betätigen sich künstlerisch. Es gab einen richtigen Wochenplan, der neben dem Unterricht gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern am Nachmittag vorsah. So besuchten wir z. B. einen Ziegenhof, eine Töpferei oder das wunderschöne Gebiet um den Fluss Ardèche. Da wir tolles Wetter hatten, kam auch das Baden nicht zu kurz.

Wir Eltern gingen also zum Unterricht. In zwei Gruppen geteilt, konnten sich die Lehrer Kathleen (Anfängerkurs) und Alain (Fortgeschrittene) in kleinen Runden von 5-6 Eltern sehr individuell auf unser Sprachvermögen einlassen.

Mit Spielen, Liedern und lebendigen Übungen aktivierten wir unsere Französischkennntnisse und lernten viel Neues. Besonders einprägsam war, als wir zum typisch provenzalischen Markt des Ortes gingen und dort mit Zettel und Stift ausgerüstet den Händlern unsere mitgebrachten Fragen stellten. Daraus entwickelten sich interessante und lustige Gespräche; dazu noch die Einkäufe von Leckereien für unseren Weinabend – superb!

Das Kunstprojekt der Kinder wurde von der französischen Pianistin Sylvie geleitet. Sie spielte auf dem Klavier vier Werke von Claude Debussy. Zu diesen Klängen wurde von den Kindern gemalt, was die Musik an Farbmimprovisationen in ihnen weckte. Eine der Besonderheiten des Projekts war die Teamarbeit der Kinder. So brachten die Kinder nicht nur ihr individuelles Werk zur farblichen Blüte, sondern gemeinsam wurde auf dem Papier gearbeitet.

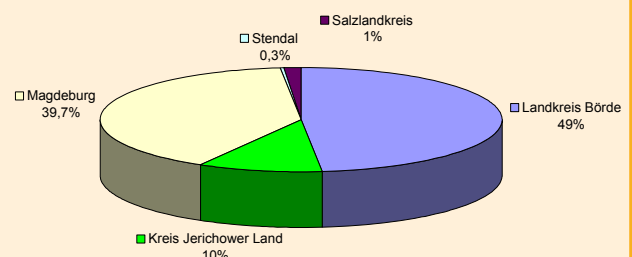
Nach vier Projekttagen wurden wir Eltern zur Vernissage geladen und konnten sowohl die Musik als auch die farbliche Umsetzung im anheimelnden Innenhof und Garten des F.I.E.F. erleben. Wir haben es sehr feierlich empfunden und unseren Kindern ging es wohl ebenso. Für uns war das der Höhepunkt der Woche. Wir genossen den Abend bei französischen Leckereien, Wein und angeregten Gesprächen.

Für uns war es eine sehr interessante und kurzweilige Woche in Frankreich, die uns das Land ein großes Stück näher brachte, aber auch das gemeinsame Gestalten der Tage und die daraus erwachsenden Bekanntschaften waren etwas sehr Intensives und Besonderes.

Hanne und Jan Protzmann

Wo wohnen die Schüler der Internationalen Grundschule?

Zum Schuljahresbeginn ist es sicher interessant zu erfahren, dass aktuell 283 Jungen und Mädchen die IGPT als ihren Lernort gewählt haben. Wir zeigen Ihnen, aus welchen Gegenden unsere Schüler kommen.



Neue Herausforderungen oder: Warum SCHILF nicht nur zum Dachdecken gut ist.

Mit dem neuen Schuljahr haben sich für das Internationale Gymnasium alte Aufgabenstellungen wieder in Erinnerung gebracht und neue Herausforderungen klopfen an die Tür. Wieder wird es darum gehen, die beengten räumlichen Verhältnisse in der Villa und dem Containeranbau zu meistern. Mittlerweile sind wir richtig gut darin, auch noch den letzten Quadratmeter Raum multifunktional auszunutzen. Trotzdem oder gerade deshalb wird der Gymnasiumsneubau von uns allen sehnsüchtig erwartet.

Doch hinter jeder Beschränkung lauert auch immer die Kreativität dessen, der mit ihr umgehen muss. So reifte im letzten Schuljahr im Kollegium der Entschluss, die schrittweise Einführung des sogenannten Blockunterrichtes zu wagen, um damit die zum Teil sehr ermüdenden häufigen Raumwechsel der Klassen in unseren engen Räumlichkeiten zu minimieren.

Man versteht unter dem Begriff „Blockunterricht“ ganz allgemein ein unterrichtsorganisatorisches Prinzip, nach dem der Fachunterricht nicht in einzelnen 45 Minuten dauernden Blöcken gehalten wird, welche

auch noch über die Woche verteilt sind. Statt dessen fasst man den Unterricht in größeren Zeiteinheiten (Blöcken) zusammen, die sich dann entweder gar nicht oder deutlich weniger innerhalb der Woche wiederholen. Die von uns bei derzeit ca. 55% aller Unterrichtseinheiten umgesetzte Planung in Doppelstunden stellt dabei eine denkbare Variante dar.

Der eine oder die andere mag sich fragen: Wozu der ganze Aufwand? Einige Eltern werden bemerkt haben, dass die Schulmappen ihrer Kinder leichter geworden sind, da man für vier Fächer am Tag naturgemäß weniger Material braucht als für sieben. Zusammen mit dem geringeren Raumwechsel würde dieser Umstand meines Erachtens bereits genügen, diese Neuerung zu befürworten. Doch auch rein pädagogische Erwägungen ließen uns das Experiment Blockunterricht wagen. So können z. B. bestimmte, eher zeitaufwändige Unterrichtsmethoden angewendet werden, die in einer 45-Minuten-Stunde nicht praktikabel sind.

Was hat das alles mit der/dem in der Überschrift erwähnten SCHILF zu tun? Ganz ein-

fach: Auch Lehrer müssen sich, genau wie Schüler, Neuheiten und Umstellungen erst theoretisch aneignen bzw. altes Wissen darüber aktivieren und systematisieren. Das passiert an allen Schulen Deutschlands auf sogenannten SCHULinternen Fortbildungen, kurz SCHILF genannt. Eine solche führte das Kollegium des Internationalen Gymnasiums am 10. September diesen Jahres durch und beschäftigte sich dabei mit dem Thema „Methoden im Blockunterricht“. Acht Zeitstunden lang diskutierten und probierten die Kollegen in unterschiedlichsten Formen neue Unterrichtsansätze aus. Die Leitung dieser Veranstaltung übernahmen mit Frau Sutter, Frau Wilk und Herrn Hammermeister jene Kollegen, welche auf Grund ihrer geringen zeitlichen Distanz zur Universitäts- bzw. Referendariatsausbildung über das aktuellste und tiefste methodische Wissen verfügen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für ihr enormes Engagement in der Vorbereitung und ihren nicht minder großen Mut in der Ausführung dieser Veranstaltung gedankt. Höchstwahrscheinlich betrachte nicht nur ich diese erste große SCHILF als Meilenstein in unserer Schulentwicklung, und ich glaube, vor allem unsere Schüler werden von den dort erzielten Ergebnissen stark profitieren.

Dr. Michael Kleinen, Schulleiter

Sachsen-Anhalt goes China – China goes Sachsen-Anhalt

Am 16. Mai 2010 bestanden zum ersten Mal Schüler aus Sachsen-Anhalt, nämlich drei Schülerinnen und Schüler des Internationalen Gymnasiums Pierre Trudeau, die HSK-Prüfung (Hanyu Shuiping Kaoshi). Der HSK ist ein weltweit angebotener, standardisierter Test für Chinesisch als Fremdsprache, der Aufgaben zum Lese- und Hörverständnis beinhaltet. HSK wird in sechs Niveaustufen angeboten, ähnlich derer des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEF).

Jessica Herrenkind, Christiane Wesarg und Robert Lange lernen seit mehr als drei Jahren die chinesische Hochsprache Mandarin an unserem Gymnasium. Nach intensiven Prüfungsvorbereitungen entschieden sich die drei, an der HSK Stufe 2 teilzunehmen, die dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht, und fuhren zur Prüfung nach Berlin. Alle drei haben mit guten bis sehr guten Ergebnissen abgeschnitten!



Unsere erfolgreichen Prüflinge konnten kürzlich das HSK-Zertifikat der chinesischen Organisation Hanban aus den Händen ihres Schulleiters entgegennehmen. Die HSK Stufe 2 ermöglicht die Aufnahme eines Studiums an einer chinesischen Universität ohne weiteren Sprachfertigkeitennachweis.

Hongzhuan Li, die Chinesischlehrerin der drei Schüler, stammt aus der Region um Shanghai und unterrichtet am Internationalen Gymnasium ihre Muttersprache. Sie beherrscht die modernsten Methoden zur Vermittlung einer Fremdsprache. Obwohl sie hervorragend Deutsch spricht, ist die Unterrichtssprache Chinesisch. „Ich bin von Erlangen hierher nach Sachsen-Anhalt gezogen, weil am Internationalen Gymnasium Chinesisch bereits ab der 6. Klasse als dritte Fremdsprache und als versetzungsrelevantes Fach unterrichtet wird und nicht nur im Rahmen einer AG. Mittlerweile haben von zurzeit 300 Gymnasiasten über 70 Chinesisch als ihre dritte Fremdsprache gewählt. Ich hoffe, dass viele sich entschließen werden, die HSK-Prüfungen zu absolvieren.“

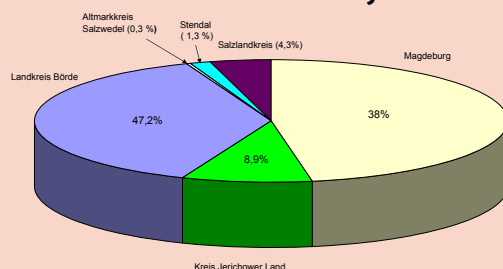
Robert Lange antwortet auf die Frage, warum er Chinesisch wählte: „Ich habe Interesse daran, etwas Besonderes zu erlernen, was nicht überall möglich ist. Von vornherein hatte ich dabei das Ziel, die HSK-Prüfungen zu schaffen. Chinesisch lernen macht Spaß und ist gar nicht so schwer. Man lernt es wie jede andere Fremdsprache. Auch das Sprechen fällt mir nicht schwer. Jedoch ist das Erlernen der Schrift schon mit großer Anstrengung verbunden. Mir macht es Spaß, denn mit der Sprache lerne ich auch sehr viel über die Kultur dieses großen Landes.“

Die Schule, die sich die Ausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler zu Weltbürgern auf die Fahnen geschrieben hat, ist diesem Ziel durch den Erfolg von Jessica, Christiane und Robert einen großen Schnitt näher gekommen.

Claudia Neuhaus-Hardt, stellvertretende Schulleiterin

Wo wohnen die Schüler des Internationalen Gymnasiums?

Mit der Eröffnung von drei neuen 5. Klassen mit insgesamt 77 Schülerinnen und Schülern lernen seit dem 5. August 2010 mehr als 300 Gymnasiasten an unserer Schule.



Programm der Festwoche zum 10-jährigen Bestehen der Internationalen Schulen Pierre Trudeau in Trägerschaft der ECOLE-Stiftung

24.09.2010

L' Ecole - c'est Nous!

*Ein barockes Fest im Stile Ludwig des XIV.
für Schüler, Eltern, Lehrer und Gäste*

Beginn: 18.30 Uhr

28.09.2010

Bonjour, wir werden uns versteh'n

*Ein Konzert für Kinder und deren Eltern anlässlich der Neuauflage des
erfolgreichen deutsch-französischen Kinderliederbuches*

Beginn: 17.30 Uhr

30.09.2010

Künstliche Immersion?

*Eine hochkarätige Podiumsdiskussion zu Möglichkeiten und Grenzen
bilingualer Schulbildung in Sachsen-Anhalt*

Gäste sind Forscher, Schulleiter, Eltern und
Vertreter der Wirtschaft

Beginn: 19.30 Uhr

01.10.2010

Festakt zum 10-jährigen Bestehen

*Beteiligte der ersten Stunde, Freunde und Wegbegleiter lassen zehn Jahre
Internationale Schulen als erlebte Geschichte Revue passieren*

Gastredner sind u. a. Europaminister Rainer Robra und
Dr. Willi Polte, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg

Beginn: 14.30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau,
Schulstr. 12 in 39179 Barleben statt. Weitere Informationen zu den
Veranstaltungen finden Sie unter www.ecole-stiftung.de